



Europa zu Gast in der Aueschule

Die Aueschule beteiligt sich an einem Comenius-Projekt für Schulpartnerschaften der Europäischen Union.

Vom 23. bis 27. April trafen sich die Vertreter von 6 europäischen Schulen aus Porvoo und Ruotsinkylä in Finnland, aus Åtvidaberg in Schweden, aus Whitehaven in England, aus Czechowice-Dziedzice in Polen und natürlich aus Finkenwerder in der Aueschule zu einem Projekttreffen. Sie planten das 2. Jahr des gemeinsamen Projekts „Industrielle Vergangenheit- Erbe und Wandel“, tauschten ihre Erfahrungen aus der Arbeit in den verschiedenen Städten und Schulklassen aus, und natürlich wurde die Aueschule und Finkenwerder und Hamburg ausführlich kennen gelernt.

Unsere Aktivitäten: Betriebsbesichtigung bei Airbus, „Vom Fink zu Airbus-Finkenwerder früher und heute - Lichtbilder von Kurt Wagner (für die Gäste ins Englische übersetzt vom Leistungskurs S 4 aus dem Gymnasium) und ein Spaziergang bei schönstem Wetter über die Insel mit Stationen in der Töpferei von Susanne Kinau und bei den Hochzeitsstühlen von Peter Baron, Festessen im Finkenwerder Elbblick, Blick von der Köhlbrandbrücke über Hamburg und Spaziergang über den Kiez St.Pauli, kennen lernen des Hafens, der Speicherstadt



und Hafencity,

Trotz schlechten Wetters hat die vorbereitete Erkundung des Hafengebiets auch unseren ausländischen Gästen viel Spaß gemacht, zumal die englischsprachige Führung durch die Speicherstadt neben interessanten Fakten auch den Humor nicht zu kurz kommen ließ. Im Speicherstadtmuseum gab es wundersame Gerüche, alte Gerätschaften und Zeit für ein gemeinsames Erinnerungsfoto. Wir unternahmen einen interessanten Rundgang über die Sietas-Werft,....



... und daneben auch noch ein ganz normaler Schulvormittag in der Aueschule, zwei Nachmittage Projektarbeit und ein Abschiedsfest in der Aueschule mit dem Kollegium und dem Elternrat bei Hamburger Köstlichkeiten, vielen Gesprächen und ein bisschen Musik von den „Auetönen“ ... unsere Gäste hatten eine anstrengende, aber sehr eindrückliche Woche mit vielen neuen Erfahrungen. Großer Dank und Gastgeschenke zeigten die Zufriedenheit.

Das nächste Treffen soll im Herbst diesen Jahres im südlichen Polen bei unseren Partnern aus Czechowice-Dziedzice stattfinden.

Wie es zu dem Projekt kam

Im Herbst letzten Jahres fragte eine finnische Journalistin an, ob wir nicht Lust hätten, uns an einem europäischen Schulprojekt zu beteiligen. Ein Comenius-Projekt in der Grundschule? Das geht doch gar nicht! Unsere Kinder sprechen doch erst ganz wenig Englisch! Wie sollen sie sich dann mit Kindern aus anderen europäischen Ländern verständigen? Genauere Nachfragen bei den schon bekannten Partnern ergaben, dass die Kinder aus den anderen beteiligten Ländern auch zwischen 6 und 12 Jahren alt sind und dass der Austausch der Arbeitsergebnisse der Schüler vor allem mit Bildern, Photos und anderen nicht-sprachlichen Mittel wie Liedern, Videos ... erfolgen soll.

Das könnten wir doch mal probieren! Also reisten Frau Heinrich und Frau Rosenögger im Januar nach Whitehaven an der englischen Westküste und trafen dort an der St Begh's Junior School die Kolleginnen aus England, Polen, Finnland, und Schweden, um das gemeinsame Projekt zu planen. Außer der Planung des Projektes und der Besichtigung der wichtigen historischen und gegenwärtigen Industrieplätze in Whitehaven hatten wir viele Möglichkeiten, diese englische Schule kennen zu lernen und uns mit den Kolleginnen aus den anderen Ländern über die unterschiedlichen Schulsysteme auszutauschen. So erhielten wir viele interessante Informationen über die Schulen in den anderen europäischen Ländern. Wir einigten uns auf die Beschäftigung mit der Arbeitswelt gestern und heute, so dass unser Projekt den Titel „Industrielle Vergangenheit – Erbe und Wandel“ erhielt. Zu diesem Thema arbeiten die Schüler aller beteiligten Länder. Sie erforschen in ihren Orten die historischen Zeugnisse der früheren Arbeitswelt und untersuchen die Veränderungen bis in die Gegenwart hinein.

Für die Lehrer bietet diese internationale Zusammenarbeit die wunderbare Möglichkeit, in den Schulen der Partnerländer Unterricht zu verfolgen und sich mit den Kollegen über pädagogische Themen auszutauschen. Spannende Einblicke in andere Schulsysteme!

Wir stellten also bei der Europäischen Gemeinschaft den Antrag auf Teilnahme an diesem Projekt und erhielten im Sommer die Zusage, die auch mit einem finanziellen Zuschuss für die Projektarbeit verbunden ist.

Beginn der Projektarbeit

Im Herbst erfolgte dann der erste Auslandsbesuch dreier Lehrerinnen der Aueschule im Rahmen des Projektes. Wir reisten nach Atvidaberg in Schweden. Dort erlebten wir eine helle, gut ausgestattete Schule mit netten Kindern und freundlichen Lehrern, die in ganz ruhiger Atmosphäre lernten und unterrichteten. Die Schule arbeitet wie alle schwedischen Schulen im Ganztagsbetrieb. Alle Kinder essen kostenlos in der Schulkantine. Wir sahen kleine Klassen im Vorschulbereich, in den höheren Jahrgängen war die Schülerzahl dann zwar größer, jedoch sind die Klassen nicht so groß wie bei uns in der Grundschule. In den Klassen unterrichtet in der Regel ein Lehrer, jedoch sind immer auch noch weitere Erwachsene dabei. Das sind „Assistent Teacher“, Erzieherinnen oder andere pädagogische Fachkräfte, die teilweise den Klassen und teilweise einzelnen Kindern mit besonderem Förder- oder Betreuungsbedarf zugeordnet sind. Viele Anlässe für Diskussionen über all das von uns Beobachtete. Wir besichtigten neben der Schule in Atvidaberg auch die für die Projektarbeit wichtigen Orte und tauschten uns mit den Kollegen über erste Arbeitsschritte in den Schulklassen aus. Wir verabredeten Brief freundschaften mit den Partnerschulen, so dass unsere 4a Briefe an eine schwedische Klasse

schrieb, die 4b eine Briefpartnerschaft nach England aufbaute und die 4c sich mit einer finnischen Klasse schrieb. Für unsere deutschen Kinder war es interessant zu lesen, dass die meisten Brieffreunde mehr Geschwister haben als sie selbst.

Projektarbeit in der Aueschule

Der nächste Auslandsbesuch führte Herrn Kunstreich und Herrn Thiele nach Porvoo in Finnland. Sie kamen aus dem Staunen über die gute Ausstattung der sehr modernen Schule und über den freundlichen, friedlichen Umgang der Schüler miteinander sowie das wissbegierige gemeinsame Lernen nicht heraus. Sie genossen den ganzen Tag in der Schule mit leckerem Mittagessen und die herzliche Gastfreundschaft der Lehrer aus der wunderschönen Stadt Porvoo. Ihr eigentliches Anliegen war jedoch, das finnische Schulsystem kennen zu lernen und zu erleben, wie es möglich ist, ein besseres Lernklima zu schaffen und bessere Lernergebnisse zu erzielen, wie die Finnen ja mit ihren Pisa-Ergebnissen zeigen.

Die Kinder der 4. Klassen haben fleißig daran gearbeitet, Freundschaften mit den Partnerschulen zu schließen und zu pflegen und Dinge über Finkenwerder und Hamburg zu erforschen, die sie dann den anderen



Schulen mitteilen können und konnten .



Zunächst haben sich die Kinder mit den Arbeitsstätten vor Ort vertraut gemacht. Sie haben etliche Geschäfte besucht und Interviews mit den dort arbeitenden Menschen geführt. Die Gespräche wurden erst aufgezeichnet, danach aufgeschrieben und später auf Stellwänden mit Fotos und gemalten Bildern versehen. Dadurch sind vielen Kindern die heutigen Arbeitsbedingungen ins Blickfeld gerückt.

Alle vierten Klassen haben die FELTZ-WERFT besucht und wurden von Herrn Oelbüttel über die Arbeit informiert. Alle durften den schweren Hammer schwingen und versuchen ein Stück Alu zu formen. Herr Oelbüttel informierte auch über den Wandel der Arbeit.

In der Schule bekamen wir Besuch von Herrn Mohr, der uns interessante Dinge über den Fischfang aus vergangener Zeit berichtete. Er zeigte uns auch anhand eines Filmes die schwere Arbeit auf See. Herr Kröger erzählte uns viel über das Leben in seiner Kindheit und den Wandel vom Ort Finkenwerder seit 1930. Gebannt lauschten wir seinem Bericht über die vielen unterschiedlichen Spielmöglichkeiten zu Lande und zu Wasser.

In Hamburgs Altstadt wandelten die Kinder auf den Spuren der Wikinger. Sie sahen die Ausgrabungen rund um die Bischofsburg, die alte Nikolaikirche, das Haus auf ihrem Rundgang begutachteten den Neuen Kinder auch einen Bezug der Finkenwerder



vom Brandanfang. Sie besuchten Herrn Ansgar und Kran. So bekamen die zu der Stadt Hamburg, zu schließlich auch gehört.

Die Kinder sind mit großem Eifer an die Arbeit gegangen. Durch ständige Präsentationen sahen sie ihre Arbeit auch honoriert. Zudem konnten sie große Fortschritte hinsichtlich der selbständigen Arbeit an den Briefen zu ihren Partnern verzeichnen.



Viertklässler besuchen eine Bootswerft

Zur „industriellen Vergangenheit“ Finkenwerders gehört in erster Linie der Bereich „Schiffsbau“. Ein Glück für unsere vierten Klassen war es, dass der Vater einer unserer Schülerinnen in einer Bootswerft arbeitet. Auf seine Vermittlung hin erhielten wir die freundliche Zusage der Brüder Feltz, mit unseren vierten Klassen die traditionsreiche Feltz – Werft besichtigen zu dürfen. Vier Fotos und zwei Texte von Schülern zeigen, wie gut der Besuch dieser Bootswerft den Kindern gefallen hat.





Heute sind wir zur Bootswerft Feltz gefahren.
 Dort hat uns Swantjes Vater empfangen.
 Er hat uns zuerst in die große Halle geführt.
 In der Halle konnten wir den Rohbau einer Barkasse sehen. Die
 Hafenbarkasse wird aus Stahl hergestellt.
 Ein Arbeiter hat ein Stück Stahl mit einem Schneidbrenner
 geschnitten. Dabei fielen leuchtende Funken auf den Boden.
 Zwei Arbeiter hielten ein großes Aluminiumblech fest,
 damit eine große Maschine das Blech biegen konnte.
 Auf dem Hof stand eine Segelyacht.
 Das Aluminium glänzte silbern in der Sonne.
 In der kleineren Halle wurden ein Polizeiboot und ein Segelschiff
 gebaut.
 Auf dem Rückweg sind wir in einer langen Reihe
 über eine Mauer balanciert.

*Lieber Herr Oelbüttel !
 Bei Ihnen, bei den Herren Feltz
 und bei allen Mitarbeitern der Werft
 bedanken wir uns ganz herzlich dafür,
 dass wir uns Ihren Betrieb anschauen durften.
 Sie waren sehr freundlich und haben geduldig
 alle unsere Fragen beantwortet.
 Wir haben viel gelernt über den Bootsbau*

und die Arbeit auf einen Wurf.
Es hat uns Kindern und unseren Lehrern
viel Spaß gemacht.
Darum sagen wir noch einmal:
Vielen Dank !

Ihre Klassen 4 aus der Aueschule

Wo man noch mehr Einzelheiten erfahren kann: www.comenius.auefi.de